

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kindliche Pflicht und Schuldigkeit, Das ist: Dreyer in Gott ruhenden Theologorum Nemlich ... Herrn Prof. Francken, Herrn D. Antonii und Herrn Abts ...

Milde, Heinrich

Halle im Magdeburgischen, 1735

VD18 10814329-001

Die dritte Ankündigung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229244

Grab-Schrift.

Wer liegt ein treuer Knecht, der Christo treu gewesen,
 Der Ihm gedient, und nun von Gott (*) geehret wird;
 Nun sieht Er, (wie wir auch von dem Chytrão (**)) lesen,
 Nichts helf': Es sterbe (***) denn der gut' und grosse Hirt.

(*) Joh. 12, 26.

(**) Auf dem Epitaphio des sel. Herrn D. Matthaei Chytrai, welcher
 Anno 1559. den 29. Jan. gestorben, heissets unter andern:

Jam, cur non aliter, roseo quam sanguine CHRISTI,
 possint placari crimina nostra, videt.

(***) Joh. 10, 15. 17. 11. Ebr. 13, 20.

Bei Beerdigung seines im Herrn sanft ent-
 schlafenen kindlich geliebtesten Herrn
 Doctoris Antonii schrieb es

Heinrich Milde,

Schlagenthino-Magdeburgicus.

Die dritte Abkündigung,

Wie sie am Sonntage Judica in der St. Ulrichs-Kirche
 ist abgelesen worden.

Dem heiligen und allein weisen Gott, dessen Jahre für und für
 währen, der aber jeglichen Menschen die Zahl seiner Monden
 bestimmt und ihm ein Ziel gesetzt, hat in Gnaden gefallen,
 dasselbe auch dem weiland Hochwürdigem, Andächtigen und Hoch-
 gelahrten Herrn, Herrn Joachim Just Breithaupt, S.S. Theol. Doctori,
 Abten des Stifts und Closters zu Bergen, Königl. Preussischen älte-
 sten Consistorial-Rath und General-Superintendenten des Herzog-
 thums Magdeburg, ersten Professor Theologiae Ordinario bey der
 Königl. Friedrichs-Universität alhier, und sowohl derselben, als auch
 der Theologischen Facultät Seniori, und Directori des Theologi-
 schen Seminarii alhier, heut vor acht Tagen, früh gegen 4 Uhr, im
 75sten Jahr seines exemplarisch-gottseligen und rühmlich geführten
 Lebens,

Lebens, auf gedachten Closter selig eruelchen zu lassen; woselbst auch dessen hinterbliebener Leichnam in seine Ruhe-Kammer am heutigen Abend wird beigesetzt werden.

Es hat dieser theure Knecht **GOTTES** bereits vor einigen Jahren die vornehmsten Stücke seines Lebens-Laufs auf sonderbare Veranlassung selbst entworfen und dem öffentlichen Druck überlassen, woraus denn unter andern zuersehn, wie derselbe Anno 1658. im Februario in der Chur-Hannöverschen Stadt Northeim geböhren, von seinen ältern Herrn Brüdern theils publice, theils privatim informiret, nachmals zu Helmstädt, als in Academia patria studiret, bald darauf zum Con-Rectore der Fürstl. Schule zu Wolfenbüttel, und nach weniger Zeit auf die Holsteinische Universität Kiel als Homileticus Professor Publicus, von da aber zum Fürstl. Hof-Prediger, Beicht-Vater-und Consistorial-Amt nach Sachsen-Meynungen, und kaum nach zwey Jahren zum Seniorat des Evangelischen Stadt-und Land-Ministerii nach Erfurt, auch damit verknüpften Präsidio des Consistorial-Collegii, nicht weniger zum Professore Augustanæ Confessionis bey der Universität daselbst, desgleichen zur Ephorie des dasigen Gymnasii Augustiniani berufen, und mit was reichem Seegen alle in solchen Aemtern verrichtete treue Arbeit von dem himmlischen Vater geordnet worden sey: bis durch dessen Herzens-lenkende Gnade geschehen, daß Er, an statt der an ihn um selbige Zeit ergangenen Vocation zur Hildesheimischen Superintendentur, den anno 1691. zu Anfang des Herbstes an ihn ergangenen Chur-Fürstl. Beruf hieher nach Halle auf die neu anzurichtende Friedrichs-Universität zum Professore Theologiæ Ordinario und Directore des Seminarii Theologici, wie auch zugleich zum Consistorial-Rath im Herzogthum Magdeburg, vorgezogen; worauf er Anno 1705. zum Probst und Prälaten zu U. L. Fr. in Magdeburg erwählet, und zugleich als General-Superintendens allergnädigst bestätiget, endlich aber dem Magdeburgischen Stift und Closter Berga Anno 1709. zum Abt vorgeordnet worden. In welchen Aemtern allen Er denn mit unverrückter Sorgfalt, Wachsamkeit und Fleiß, ja mit vielen Ansechtungen, Thränen und Gebet, ganzer ein und vierzig Jahr dem Willen Gottes gedienet, und so wol in Kirchen, als auf der Universität, auf welcher Er auch zweymal das Pro-Rectorat verwaltet hat, viele zur Gerechtigkeit beyde eines ungesälschten Glaubens, als

eines heiligen Wandels, mit Lehre, Leben und Leiden angewiesen, einen guten Kampf gekämpft, seinen Lauf vollendet, und Glauben gehalten hat.

Wir denken also bey dem Ende dieses Hochverdienten venerablen Theologi billig an das Prophetische Wort: Ecce, moritur Justus: Siehe, der Gerechte kommt um; und wünschen zugleich, daß keiner seyn möge, von dem es heiße: Et nemo percipit corde, und niemand achtet. Wir bedauern vielmehr den grossen Verlust dieses Mannes; und preisen zugleich Gott für alles das geistlich Gute, das Er durch diß sein auserwähltes Rüstzeug auch uns hiesigen Orts, und den Kirchen des ganzen Landes, eine so geraume Zeit erwiesen hat, und stehen seine Güte inbrünstig an, daß er noch allwege Hirten und Lehrer nach seinem Herzen zur Erbauung des geistlichen Leibes Christi geben wolle.

Er tröste auch übrigens alle, die durch diesen Todes-Fall betrübt worden, insonderheit des sel. Herrn Abts Frau und Jungfer Schwestern und übrige vornehme Anverwandte.

Zuletzt verleihe er uns allen die Gnade, das Ende dieses Gerechten anzuschauen, und seinem Glauben nachzufolgen, damit wir auch samt ihm das Ende unsers Glaubens davon tragen mögen, nemlich der Seelen Seligkeit. Das gebe uns der Vater aller Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, um Christi willen, des Hirten und Bischofs unserer Seelen. Amen!

Kurzgefaßte Grab-Schrift.

Der liegt ein frommer Mann, den Gottes Geist regierte,
Der Christum, welcher ist der Kirchen-Bräutigam,
Erkante; ja ein Mann, den recht die Demuth zierte:

Der freundlich, und im Creutz geduldig wie ein Lamm.

In kindlicher Wehmuth schrieb es

Heinrich Milde,

Schlagenthino - Magdeburgicus.

Sprüchw. Sal. 10, 7. Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen, aber der Gottlosen Name wird verwesen.

Stat



Stat eines Anhangs wil ich die Haupt- und Kern-Sprüche vom ewigen Leben, so der sel. Herr D. Joh. Daniel Herrnschmied, in denen Erbauungs-Stunden auf dem hiesigen Waisenhanse im nächsten Jahre vor seinem seligen Abschied aus diesem mühseligen Leben abhandelte, also, wie ich dieselbige nach seinem tödtlichen Hintritt Anno 1727. im 12. drucken ließ, zur allgemeinen Erbauung mit beysügen.

Correde.

Christlich-geliebtester Leser,

Seyd nun wacker allezeit und betet. Mit diesen Ermunterungs-Worten unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi, des holden Bräutigams unserer Seelen, mache bey Ausfertigung gegenwärtigen Tractätleins den Anfang, aus Luc. 21, 36. Und sollen uns dieselbe hier in der streitenden Kirche zur steten Erweckung dienen, den Lauf unsers Christenthums in der Kraft des Herrn unermüdet frisch fort zu setzen, bis wir in der Triumphierenden ein unaufhörlich Halleluja in unaussprechlicher Boane und Freude frolockend und jauchzend ewig anstimmen.

O wie ist die Welt so voller Eitelkeit! Wohl dem, der sein Elend erkennet, sich von Herzen zu Christo bekehret, seine Thorheit bereuet, Christi Verdienst wahrhaftig im Glauben ergreiffet und von aller Uppigkeit der eiteln Leute, die heyllos sind und Gottes vergessen, Abschied nimmt, und getrost spricht: Welt packe dich, ich sehn' mich nach dem Himmel zc. Denn was ist, alle Augen-Lust, Fleisches Lust und hoffärtiges Wesen? Ist's nicht ein lauter nichts gegen dem Ewigen zu rechnen? und solche elende Leute, die darnach trachten, kommen einem nicht anders vor, als die kleine unverständige Kinder, die erst zu gehen anfangen, welche, wenn die Sonne in ein Gemach scheint und sie die Sonnen-Sträublein sehen, darnach greiffen, und meynen, beyde